Santiago, den 7. April 1952.

Herrn
Dpl. Kaufmann Ernst Wirtz
Lübbecke i. Westf.
Wittekindstr. 26.

Sehr geehrter Herr Wirtz!

Herr Dr. Frenkel, der Ihnen in meinem Auftrag schrieb, sandte mir Ihr w. Schreiben vom 2.3. mit dem Sie seinen Brief vom 6.2.d.J. beantworteten.

Mit gleicher Post schrieb ich auch an Herrn Kaufmann, der Ihnen sicherlich meinen Brief zeigen wird.

Wie ich dort schon erwähnte, wollen mein Mann und ich im Juni, spätestens im Juli eine Deutschlandreise machen und gebrauchen dazu leider aber begreiflicherweise Geld. Bisher habe ich von meinem fremen Guthaben in der Firma noch nichts abgehoben, bitte Sie daher, mir ab April monatlich mindestens 2000.- frei zu machen und auf mein Sperrkonto zu überweisen. Wenn die Eröffnung des Kontos in Frankfurt wider Erwarten noch nicht erfolgt sein sollte, so überweisen Sie es bitte nach Bünde.

Ausserdem monierte ich bereits bei meinem Vetter Willy Meyer die fällige Bilanz. Da wir ja etwas "weit vom Schuss" sind, interessiert uns natürlich die gegenwärtige genaue Geschäftslage des Betriebes. Ich bitte um Ihre postwendende Antwort, da wir unsere Reisepläne danach einrichten müssen. Später können wir nicht fahren, da meines Mannes Geschäft dieses nicht erlaubt.

Ich bitte Sie, wenn es keine grosse Belästigung ist, mir eine genaue Aufstellung meines Guthabens in der Firma zu schicken.

In Erwartung Ihrer umgehenden Antwort begrüsse ich Sie mit
mit vorzüglicher Hochachtung

Annemarie Kf. K. K.